

Protokoll

AG Messen 09. Juni 2017

Teilnehmende

Axel Schmidt (FHG)

Jan Eike Hardegen (FHG)

Lothar Galka (Initiative gegen Fluglärm in Niendorf)

Rudolf Kapp (BIG Fluglärm Hamburg e.V.)

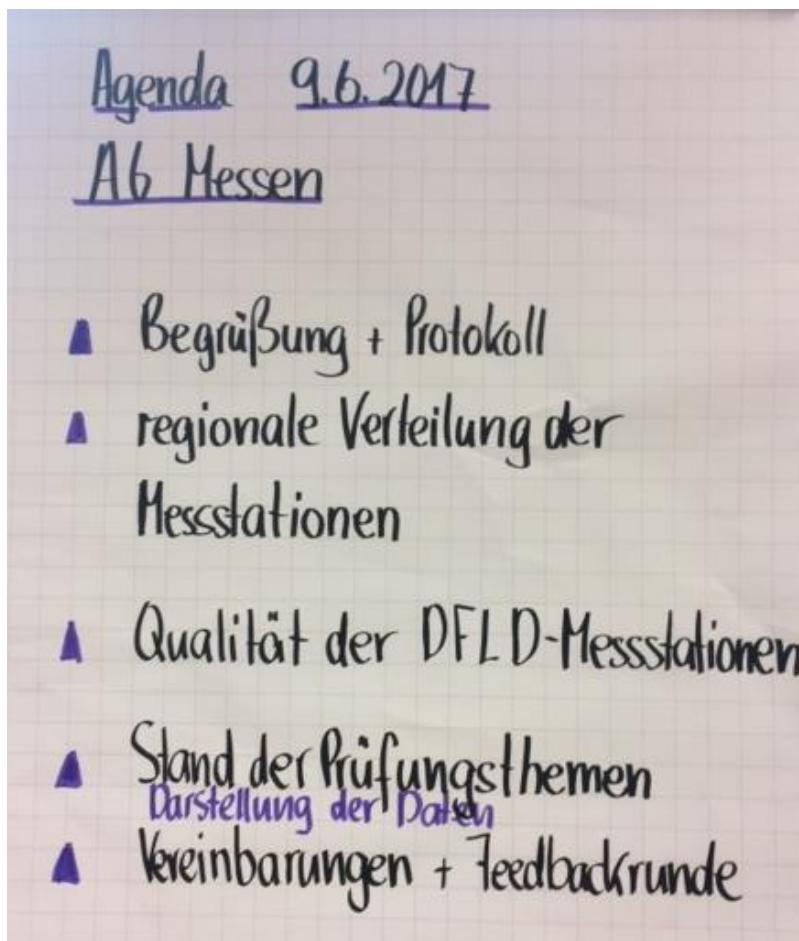
Cornelia Tegen (Arbeitsgemeinschaft Fluglärm schutz Jersbek)

Torsten Wagner (BUE)

Traute Müller (relations)

Agenda

- Begrüßung und Protokoll
- Regionale Verteilung der Messstationen
- Qualität der DFLD-Messstationen
- Stand der Prüfungsthemen (Darstellung der Daten)
- Vereinbarungen und Feedbackrunde



Protokoll

Hierzu gab es noch einige Änderungen, die in das Protokoll eingearbeitet wurden. Künftig sollen Veränderungen zum Protokoll rechtzeitig vor der Sitzung schriftlich vorgelegt werden. Frau Müller wird dazu einen Termin setzen.

Bei der Diskussion zum Protokoll stellte sich heraus, dass bzgl. der Erwartungen der Datenaufbereitung an die FHG noch kein Konsens besteht. Deshalb wird das Thema in einer weiteren Besprechung nach der Sommerpause wieder aufgenommen werden.

Vorher lädt Herr Schmidt in den Umweltbereich mit der Zentrale für die Fluglärmessanlage der FHG ein, damit ein gemeinsames Wissen über die Datenermittlung bezüglich Fluglärm entsteht.

Ebenso kann vor Ort die Berechnungsgrundlage für Lärmschutzbereich und Umgebungslärmrichtlinie, die AzB (Anleitung zu Berechnung) eingesehen und nachvollzogen werden.

Protokoll

Hr. Schmidt erläutert nochmals detailliert die Hintergründe der Standortwahl aller 13 festen Messstellen.

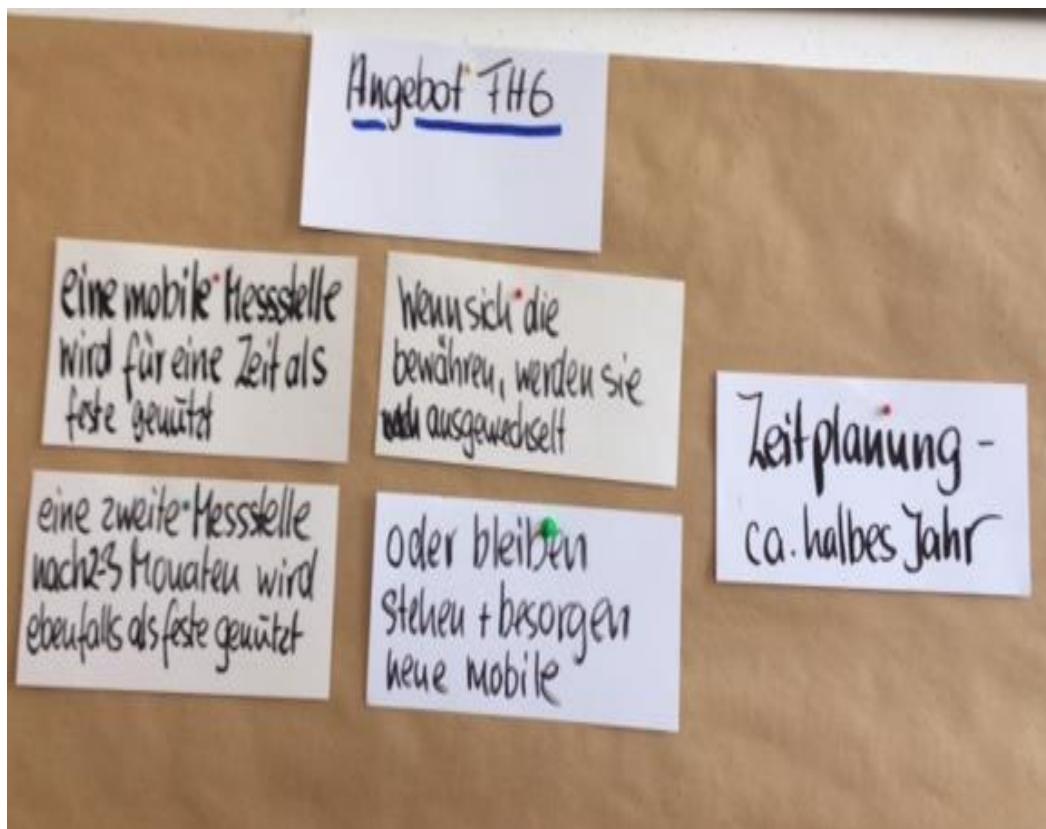
Hr. Hardegen weist auf die in der DIN 45643 geforderten Pegel-Abstände zwischen Grundgeräusch und dem Fluglärm-Schalldruckpegel beim Überflug hin.

Es werden alle Standorte gemeinsam durchgegangen, um zu prüfen, welche sich evtl. verlegen lassen:

- **Hr. Galka** würde eine Messstelle im Bereich Niendorf Süd – in einer stark belasteten Wohngegend bevorzugen,
- **Hr. Kapp** fände die Verlegung M13 i.d. Kiwittredder begrüßenswert,
- **Fr. Tegen** schlägt einen Standort bei 7NM in Verlängerung des Runway 23 vor.

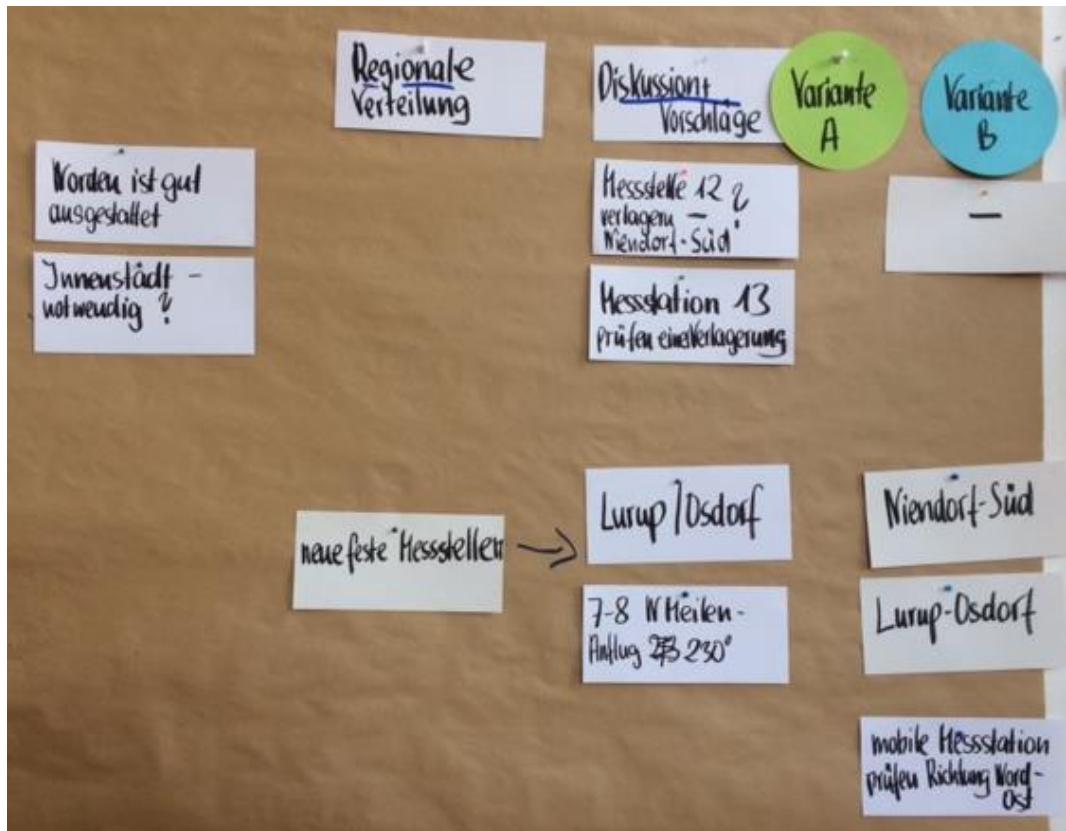
Die Vorschläge werden seitens der FHG positiv aufgenommen und Ideen werden entwickelt (siehe S.6). Für die bis einschließlich S. 8 im Fotoprotokoll getroffenen möglichen Lösungen besteht ein gemeinsamer Konsens. Klärungen sind noch zu tätigen.

Regionale Verteilung der Messstationen



Herr Schmidt stellte das Angebot der FHB vor. Dieses Angebot wurde als Fortschritt betrachtet und als möglicher Kompromiss akzeptiert. **Herr Schmidt** erläuterte, dass mit diesem Angebot schnell gehandelt werden kann, da für weitere zusätzliche feste Messstellen zur Zeit kein Budget eingeplant ist.

Vorschläge



Die Bedeutung der Messstationen wurden von der FHG erläutert. **Herr Galka, Herr Kapp und Frau Tegen** wünschten eine Verlagerung von Messstationen, weil es kein Budget für neue feste Messstationen zur Zeit gibt. Es gab eine Übereinstimmung, dies bei der Messstelle 12 und 13 zu versuchen. Wenn das möglich ist, greift Variante A, sonst Variante B.

Vereinbarung zur regionalen Verteilung

Regionale Verteilung

1. Verlagerung von Messstellen
13+12 wird geprüft im Nahbereich.
2. Wenn das möglich ist.
erfolgt die Verteilung der
"neuen" Messstellen nach
Lurup/Osdorf + Richtung Nord-Ost/7-8 NM
Anflug 230°
3. Sollte das nicht möglich sein, gibt
es folgende Priorität:
 1. Niendorf - Süd
 2. Nord-Ost / 7-8 NM - Anflug 230°

Qualität der DFLD (1/2)

Aus Zeitgründen war keine ausführliche Erörterung mehr möglich.

Die Vertreter der Initiativen machten deutlich, dass es sich für sie um eine gute Informationsquelle handelt und Anhaltspunkte für die Belastung gibt.

Die technische Qualität der FHG Messstellen wird nicht erreicht. Eine Vermischung beider Messsysteme durch die DFLD-Messstellen ist nicht sinnvoll, dies wird von allen akzeptiert. Der Betrieb eines gemischten System birgt Probleme hinsichtlich Management und Verantwortlichkeiten.

Nach Auffassung der Initiativen erfüllen die derzeit im Umfeld des Hamburger Flughafens installierten DFDL-Messstationen nicht die Genauigkeitsklasse 1 der Mikrofone. Diese sind ihrer Meinung nach jedoch hinreichend genau bei der Größenordnung des Fluglärms.

Die Vertreter der Initiativen schlugen vor, das FHG – System mit einer Exportschnittstelle für die Rohdaten mit der Radardatenkorrelation zu versehen und einen Daten-Transfer zu ermöglichen.

Qualität der DFLD (2/2)

Dieser Vorschlag wurde von **Herrn Schmidt** abgelehnt mit der Begründung, die Datensätze enthielten Radarinformationen der DFS, deren Weitergabe die DFS vertraglich untersagt.

Nach Auffassung **der Vertreter der Initiativen** ist für die Messergebnisse die Positionierung des Mikrofons und dessen Umgebungsbedingungen (e.g. Minimierung von Reflexionen, Abstand zum Umgebungslärm) von größerer Bedeutung als die Genauigkeit der Messtechnik.

Herr Schmidt und Herr Hardegen machten deutlich, dass die Qualität einzelner DFLD – Messstellen besser geworden ist, ihre Qualität aber stark vom Standort und Betreiber abhängt.

Vereinbarungen und Abschluss

Herr Schmidt wird zu einem Termin vor Ort in den Zentralbereich Umwelt – dort an die „Workstations“ Fluglärm - einladen.

Nach der Sommerpause und vor dem Oktobertermin der Allianz für den Fluglärm schutz wird es zum Thema Datenübersicht einen weiteren Termin geben.

Der Flughafen prüft die Möglichkeit einer Verlegung von M12 und M13 sowie weitere auf S.7 im Fotoprotokoll festgehaltene Varianten.

In der Abschlussrunde wird einerseits positiv hervorgehoben, dass die FHG ein Angebot gemacht hat, die Messstationen auszuweiten. Es wird auch der Wunsch geäußert, das Angebot könnte noch umfangreicher ausfallen.

Aus Sicht **der Vertretung der Initiativen** ist die Klärung zu den Messstationen ein Minimalkompromiss vorbehaltlich der Akzeptanz durch den Kreis der in der Allianz vertretenden Initiativen.

Mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe, Stil und Diskussionsverlauf waren alle zufrieden.